



**Woche der
Brüderlichkeit
Sendenhorst e.V.**

Woche der Brüderlichkeit in Sendenhorst
9. – 16. März 2014



Was kann der Einzelne schon tun?

Einladung

Was kann der Einzelne schon tun?

Programm der Eröffnungsveranstaltung
am 9. März 2014

Begrüßung, Einführung & Moderation

Prof. Dr. Herbert Ulonska

Vortrag

Gerd Wilpert (Sendenhorst):
„Was kann der Einzelne
schon tun?“

Verleihung der Bernhard-Kleinhans-Plakette

Laudatio von
Dechant Wilhelm Buddenkotte

Musikalische Gestaltung

Mitglieder von Klezgoyim (Bremen)

Was kann der Einzelne schon tun?

Zur

Eröffnung

der Woche der Brüderlichkeit
in Sendenhorst

am Sonntag, den 9. März 2014,
um 17.00 Uhr
auf der Tenne von Haus Siekmann,
Weststraße 18 in Sendenhorst,

laden wir Sie herzlich ein.

Arbeitskreis
„Woche der Brüderlichkeit
in Sendenhorst“

Veranstalter

„Woche der Brüderlichkeit Sendenhorst e.V.“
vertreten durch die Arbeitskreismitglieder
Gerhard Bachteler
Franz-Ludwig Blömker
Dr. Monika Friedrich
Wolfgang Janus
Dr. Stefanie Pfister
Prof. Dr. Herbert Ulonska
Gerd Wilpert

Kooperationspartner



Stadt
Sendenhorst



Realschule
St. Martin
Sendenhorst



Katholische Pfarrgemeinde
St. Martinus und Ludgerus,
Sendenhorst



Förderverein
HAUSSIEKMANN e.V.



Volkshochschule
Ahlen Sendenhorst
Drensteinfurt

Informationen

E-Mail: arbeitskreis@wdb-sendenhorst.de
Internet: www.woche-der-bruederlichkeit-sendenhorst.de

Fotos der Titelseite

Das große Foto der Titelseite zeigt einen Teil der „Allee der Gerechten“ in der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem, die als einziger Weg durch das Museum der Shoah hindurchführt. Vor genau 50 Jahren wurde an dieser Allee begonnen, Nichtjuden mit der Einladung zu ehren, hier einen Baum zu pflanzen. Ursprünglich wurden sehr langsam wachsende Johannisbrotbäume gepflanzt. Mittlerweile sind es fast 25.000 „Gerechte unter den Völkern“ - Menschen, die geholfen haben, jüdisches Leben vor der Shoah zu retten.

Was kann der Einzelne schon tun?

Woche der Brüderlichkeit in Sendenhorst
9. – 16. März 2014

Sonntag, 9. März 2014, 17.00 Uhr

Haus Siekmann

Eröffnungsveranstaltung

- Vortrag von Gerd Wilpert, Sendenhorst
„Was kann der Einzelne schon tun?“
 - Verleihung der Bernhard-Kleinhans-Plakette
- Musikalische Gestaltung: Mitglieder von Klezgoyim
Moderation: Prof. Dr. Herbert Ulonska

Dienstag, 11. März 2014, 19.00 Uhr

Haus Siekmann

Verlorene Zeit? Nach der Schule ein Jahr in Polen, Kenia, Mexiko, Israel...

Ein Podiumsgespräch mit jungen Menschen, die sich entschieden hatten, nach der Schule ein Jahr ins Ausland zu gehen, um sich dort in sozialen oder gesellschaftlichen Projekten zu engagieren.
Moderation: Franz-Ludwig Blömker, Gerd Wilpert

Donnerstag, 13. März 2014, 20.00 Uhr

Haus Siekmann

Konzert mit dem Slavicon Quartett

Clemens Pötzsch verbindet mit seinem Quartett die Rhythmik traditioneller slawischer Volkstänze mit spielerischer Improvisation und verleiht damit den Mythen seiner Heimat eine greifbare Atmosphäre. Aufgrund der extravaganen Mixtur aus Klavier, Violine, Zither, Schlagzeug und Bass begibt sich das Ensemble um den slawisch-stämmigen Pianisten in einen bizarren Klangkosmos voller weiter und verwunschener Landschaften und beschwört durch treibende Rhythmen und Mut zur Einfachheit den unbändigen Willen zum Tanz. Der Pianist Clemens Pötzsch war bereits 2013 mit der Gruppe Masaa in Sendenhorst zu Gast.

Eine Veranstaltung des Fördervereins Haus Siekmann
Moderation: Jürgen Krass
Eintrittspreis: 15 Euro

Weitere Informationen

E-Mail: arbeitskreis@wdb-sendenhorst.de

Internet: www.woche-der-bruederlichkeit-sendenhorst.de

Freitag, 14. März 2014, 19.00 Uhr
Haus Siekmann

„Die Wohnung“ – Film mit Diskussion

Spielfilm von Arnon Goldfinger, Israel 2011, 97 Min.

Die Großeltern des israelischen Dokumentarfilmers Arnon Goldfinger sind vor dem Holocaust aus Deutschland nach Israel geflohen. Nach dem Tod der Großmutter löst Arnon Goldfinger gemeinsam mit seiner Mutter die Wohnung der Großeltern in Tel Aviv auf, in der Gerda Tuchler mit ihrem Mann Kurt gelebt hat. Doch zunächst will Arnon Goldfinger die Wohnung in ihrem ursprünglichen Zustand filmen. Offensichtlich haben die Großeltern nie etwas weggeworfen.

Im Nachlass entdecken Mutter und Sohn neben unzähligen Haushaltsdingen und Kleidungsstücken Dokumente, Briefe und Fotografien, die eine bislang der Familie unbekannt Geschichte erzählen, pflegten doch die jüdischen Großeltern offensichtlich eine enge Freundschaft mit der Familie eines SS-Offiziers. Dieser Nationalsozialist, Leopold von Mildenstein, war einst Vorgesetzter Adolf Eichmanns. Und selbst nach Ende des Krieges existierte der Kontakt zwischen Kurt Tuchler in Israel und von Mildenstein in Deutschland weiter.

Die Freundschaft zwischen den Tuchlers und den von Mildensteins hatte auf einer gemeinsamen Reise der beiden Männer nach Palästina begonnen. Kurt Tuchler war damals Richter in Berlin und überzeugter Zionist. Leopold von Mildenstein war seit 1935/36 Kommandant des sogenannten Judenreferats. Ihr gemeinsames Ziel bestand darin, Einwanderungen von deutschen Juden nach Palästina zu vereinfachen. Denn das englische Palästina war damals das einzige Land, das bereit war, Juden in größerer Zahl aufzunehmen.

Im Anschluss der Vorführung diskutieren Rudolf Blauth, Dr. Monika Friedrich und Dr. Hans-Werner Gummersbach mit dem Publikum über den Film.

Eine Veranstaltung des Cinema Ahlen und der VHS
Moderation: Rudolf Blauth
Eintrittspreis: 6 Euro

Sonntag, 16. März 2014, 17.00 Uhr
Pfarrkirche St. Martin

Abschlussandacht zur Woche der Brüderlichkeit
Musikalische Gestaltung: Raphaela Gerlach (Klarinette)

Sofern nicht anders angegeben ist der Eintritt zu den
Veranstaltungen frei.